

# Katholischer Buchpreis

**LEIPZIG** – Im Vorfeld der Leipziger Buchmesse hat die Deutsche Bischofskonferenz ihren Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis vergeben. Die mit 5 000 Euro dotierte Auszeichnung ging an Tamara Bach für das im Carlsen Verlag erschienene Buch „Was vom Sommer übrig ist“.

„Die Nachricht, dass ich den Preis erhalte, habe ich am Telefon erfahren“, sagte Tamara Bach. „Ich freue mich sehr und es ist eine große Ehre und natürlich ist für mich als freie Autorin auch das Geld wichtig.“

Die 1976 in Limburg geborene Schriftstellerin studierte Germanistik und Anglistik auf Lehramt in Mainz und Berlin, wo sie heute lebt. Ihr erstes Buch „Marsmädchen“ wurde 2002 als noch unveröffentlichtes Manuskript mit dem Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet. 2004 erhielt sie den Deutschen Jugendliteraturpreis. Neben dem Schreiben von Büchern entwickelt Bach auch Jugendtheaterstücke. „Mein Buch handelt von Trost und Heilung, aber es stehen keine Lebensweisheiten drin, das wäre vermessen“, erklärte Bach. Im Buch geht es um den Übergang von der Kindheit zur Jugend als einer Zeit, in der das Wünschen noch geholfen hat. Zwei Mädchen geben ein-

ander Halt. Sie werden Freundinnen, erleben Glücksmomente, aber auch das Gefühl des Verlassenseins und der Einsamkeit. Die beiden Mädchen schaffen sich einander Verbundenheit und Zugehörigkeit.

„Es ist ein literarisch ganz außergewöhnliches Buch, kein Wort zu viel: Alles spielt sich in den Zwischenräumen ab. Dieser wertvolle Text um Einsamkeit, Freundschaft sowie Aufmerksamkeit füreinander kann Trost spenden“, betonte Heidi Lexe, die seit 2010 Mitglied in der Jury des Katholischen Kinderbuchpreises ist. „Eingereicht werden die Bücher von den Verlagen. Sie sind es, die auswählen, welche Bücher ihrer Produktion sie für die Zielsetzungen des Preises für relevant halten“, erläuterte Lexe. Sie ist Leiterin der „STUBE“ (Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur) in Wien und hat im vergangenen Jahr weit über 200 Bilderbücher, Gebet- und Gedichtbände, Kinderromane, Anthologien, Kinderbibeln, problemorientierte Erzählungen, phantastische Literatur, Messbüchlein und Jugendkrimis gesichtet und gelesen. „In der Vorbereitung für die ersten beiden der drei Jurysitzungen erarbeiten wir uns jeweils zwischen 30 und 40 Bücher, die wir einander präsentieren“,

berichtete Lexe, „dies ist ein aufwändiges, und höchst faires Verfahren“. In der finalen Jurysitzung werden dann zirka 60 Bücher von den Jurymitgliedern intensiv diskutiert.

Neben der Schwierigkeit einer Entscheidungsfindung gehöre auch „die Genussfreude der gemeinsamen intensiven Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur“ dazu. Ihr Fazit: „Ethische oder weltanschauliche Fragen stehen heute mehr im Vordergrund der Kinder- und Jugendbücher.“

Rund 70 Verlage haben sich mit 233 Büchern, darunter Bilderbücher, Erzählungen und Romane am Wettbewerb beteiligt. Die eigentliche Verleihung durch den Vorsitzenden der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Gebhard Fürst (Rottenburg-Stuttgart), ist für den 30. April im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart geplant.

Mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis wird Literatur ausgezeichnet, die beispielhaft und altersgemäß christliche Lebenshaltung verdeutlicht, religiöse Erfahrungen vermittelt und Glaubenswissen erschließt. Eine zehnköpfige Jury sucht in einem intensiven Auswahlverfahren nach Erfüllung dieser Kriterien.



▲ Preisträgerin Tamara Bach.

Foto: Carlsen-Verlag

Die Deutsche Bischofskonferenz vergibt seit 1977 ihren Kinder- und Jugendbuchpreis. Die anfangs zweijährliche, seit 1999 jährliche Preisvergabe findet jeweils in einem der deutschen Bistümer statt. Zur Auszeichnung gehört auch eine Bronzestatue mit dem Titel „Die Lesende“. Die Jury empfiehlt neben dem Siegerbuch weitere Veröffentlichungen für Kinder und Jugendliche.

Rocco Thiede